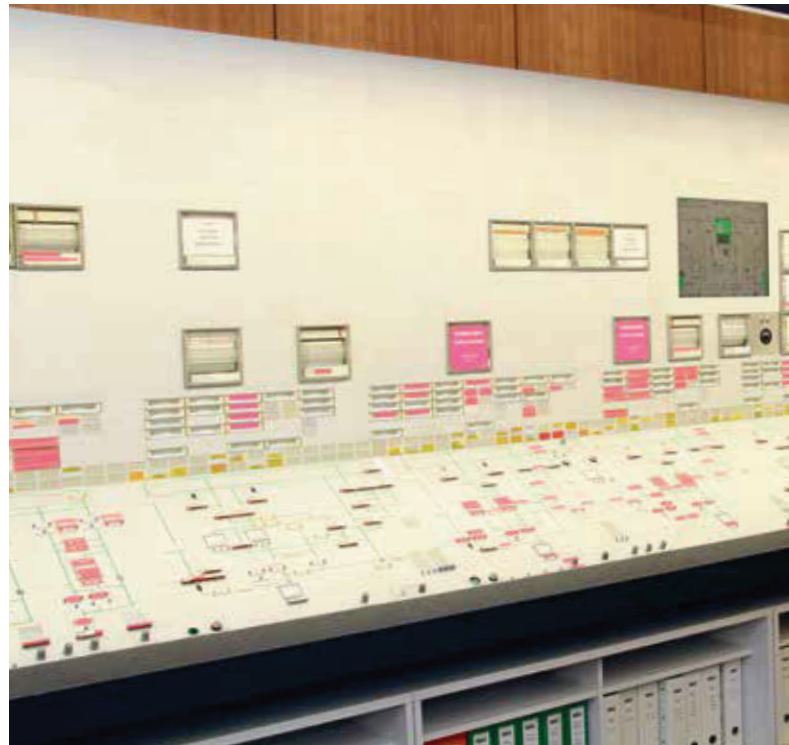


Der Rückbauer

Wie demontiert man ein Atomkraftwerk? Die Antwort darauf weiß Bernd Kaiser, Leiter des stillgelegten Kernkraftwerks Grafenrheinfeld, der den aufwändigen Rückbau vor Ort steuert.



Notiert



Ich bin nie ohne Notizbuch und Stift unterwegs. Darin notiere ich alle wichtigen Ideen und skizziere meine Gedanken. So kann ich auch nichts vergessen. Bei der Fülle an Aufgaben und der Verantwortung, die wir tragen, ist das enorm wichtig.

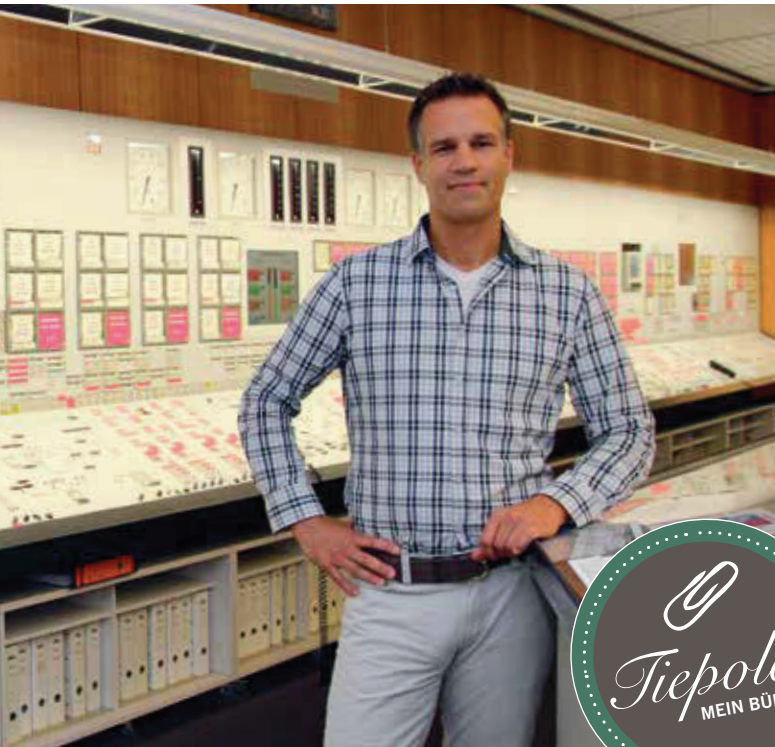
Fokussiert

Der kleine Plüsch-Affe, den ich auf einem Zeitmanagement-Seminar geschenkt bekam, sitzt auf meinem Schreibtisch und erinnert mich immer daran, meine Zeit nicht für unwichtige Dinge zu verschwenden und Aufgaben sinnvoll zu delegieren. So bleiben mein Team und ich immer effizient.



Das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld (KKG) war bis zu seiner Stilllegung eines der effizientesten Kraftwerke der Welt. 1981 wurde die erste Kettenreaktion in Gang gesetzt, 1983 wurde es erstmals Kraftwerksweltmeister in der erzeugten Jahres-Strommenge. 2015 wurde das KKG nach 33 Jahren abgeschaltet. Nun steht der Rückbau des Kolosses an. Dafür sind insgesamt 1,3 Milliarden Euro eingeplant. Das Geld kommt aus gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen, die das KKG selbst angespart hat. Wie es eingesetzt wird, entscheidet Bernd Kaiser, der das Kraftwerk und den Rückbau leitet. Von seinem Büro aus steuert er das Megaprojekt. 200 Mitarbeiter sind im Kraftwerk angestellt, hinzu kommen weitere 200 Externe, die er auf ihre neuen Aufgaben vorbereiten muss. Die Problemstellungen ändern sich dabei täglich. „Das macht meinen Beruf auch so abwechslungsreich. Wir stehen jeden Tag vor Herausforderungen und entwickeln neue Strategien.“ Was zu tun ist, wird in der Morgenrunde besprochen. Und dann geht es an die Arbeit.

Der Maschinenbauingenieur stammt aus Karlsruhe. Er zog oft um, von Hannover über Köln nach Hamburg, wo er studiert hat. Heute pendelt er zwischen Aschaffenburg, wo seine Lebensgefährtin wohnt, und Schweinfurt hin und her. Seine Arbeit beim Energiekonzern PreussenElektra (vormals E.ON Kernkraft) begann er nach zwölfjähriger Dienstzeit bei der Bundeswehr. 2010 wurde er Leiter des Bereichs Rückbauprozesse und -technik. Er war beteiligt an den Rückbauten des Kernkraftwerks in Stade und des Siedewasserreaktors Würiggassen. Seit 2017 ist er in Grafenrheinfeld tätig. „Ich kannte das Kraftwerk schon und habe mich auf die Aufgabe sehr gefreut.“ Außer ihm war vor Ort noch niemand bei einem Rückbau beteiligt. Kaisers Expertise ist daher unerlässlich. „Meine Leute lernen gerade, wie unsere Arbeit in den nächsten Jahren aussehen wird und welche Prozessabläufe nötig sind“, sagt er. Strom produziert das KKG zwar nicht mehr. „Es gibt keinen Druck und keine Temperatur mehr und auch das Strahlungsrisiko



ist viel niedriger.“ Doch befinden sich im Reaktorgebäude immer noch 179 Brennelemente, die bis Ende 2020 allesamt in Castorbehälter eingeschlossen und in ein Zwischenlager gebracht werden müssen. „Dann sind mehr als 99 Prozent der Radioaktivität aus der Anlage entfernt. Das verbleibende eine Prozent ist hauptsächlich im Reaktordruckbehälter gebunden und fällt beim Rückbau an.“ Weiterhin gilt es, 330 000 Tonnen Bauschutt zu beseitigen. Rund 3500 Tonnen davon sind radioaktiv belastet und werden in den Schacht Konrad eingebracht. Unter staatlicher Aufsicht wird jeder Arbeitsschritt minutiös geplant. Herr Kaiser denkt dabei in Meilensteinen. „Zunächst müssen wir die Brennelemente herausholen. Erst dann können alle Systeme zur Kühlung der Brennelemente stillgelegt werden.“ Alle Leitungen müssen dann von kontaminiertem Wasser befreit werden, ehe auch die Wasserkreislauf-Systeme stillgelegt werden können. Kein Teil darf seinen Ort ohne Strahlungsmessung verlassen. „Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass jedes Teil strahlenbelastet ist.“ Die Messung soll eine sogenannte Kontaminationsverschleppung verhindern. Wenn die Gebäude leer geräumt sind, ist der nukleare Rückbau beendet und es geht an den Abbau der Gebäude. Dies soll ab 2033 erfolgen.

Manche radioaktiven Stoffe zerfallen in wenigen Jahren. Andere haben extrem lange Halbwertszeiten. Umso mehr bemüht sich der Kraftwerksbetreiber um einen sauberen und transparenten Rückbau. In Teilen der Bevölkerung gibt es allerdings Bedenken. Dessen ist sich der Kraftwerksleiter bewusst. Er weiß aber auch, dass er sich auf seine Mitarbeiter verlassen kann: „Sicherheit steht für uns, schon im eigenen Interesse, an erster Stelle, da unterscheidet sich der Rückbau nicht vom Leistungsbetrieb. Alle Schritte werden sorgfältig geplant, die Arbeiten umsichtig durchgeführt und deren Umsetzung überwacht. Damit ist auch der Schutz von Mensch und Umwelt gewährleistet.“ Ende September gibt es wieder einen Informationstag für Anwohner, die Fragen haben. Dann werden die Planungen schon weiter sein.

**MONT
BLANC**



Michael Schmitt |
Montblanc Premium Partner

Geschenke-Sets

das perfekte Geschenk, um einen Jahrestag oder einen besonderen Anlass mit Stil und Eleganz zu feiern.

Montblanc
Geschenk-Sets
schon ab
259,- €



Hochwertige Tinten.



SHIMMER-INKS für besondere Schreibmomente
Seit 1864 stellt DIAMINE im englischen
Liverpool handgemachte Tinte nach traditionellen
Methoden und Formeln her.



papierschmitt
Schweinfurt

Roßmarkt 2 am Busbahnhof
97421 Schweinfurt

Telefon 097 21 - 2 15 14

schweinfurt@papierschmitt.com

facebook.com/papierschmitt.schweinfurt